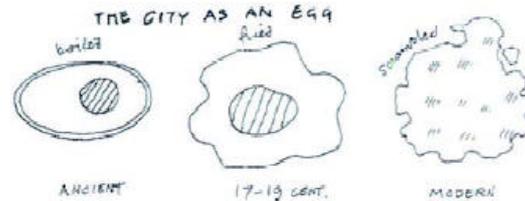


Neue Zentren (Hamburg ex_zentrisch)

Betreuung: Oliver Bormann; Tutor/in: N.N.



1. Ausgangslage

Bezugnehmend auf das bekannte Diagramm von Cedric Price schreibt Marco Venturi:

„Ist ein Ei erst mal zerschlagen und zu Rührei geraten, ist es nicht mehr zurückzuentwickeln – man kann nur noch überlegen, was sich mit Rühreiern anfangen lässt.“

Polyzentrik, Neue Urbanität _ Das Hinauswachsen über die traditionellen Hierarchien hat zu einem komplexen Stadtsystem geführt, in dem unveränderte, stabile Gebiete neben solchen existieren, die sich im Fluss befinden und von großer Dynamik geprägt sind. Der Begriff Stadt in seiner herkömmlichen Bedeutung als eine Einheit, eines homogenen, kohärenten und überschaubaren Raums, erfasst die neue Alltagserfahrung nicht. Die räumliche und funktionale Struktur der Stadt folgt keinem idealistischen Ordnungsprinzip und keinem einheitlichen und kontrollierbaren Bild. Die Stadt ist eher als Organisationsfeld zu verstehen, wo sich Inseln für verschiedene Gemeinschaften und Wohnvorstellungen bilden, oft nur temporär, wie auch die Bindungen an den Ort immer kurzfristiger werden. Urbanität ist nicht mehr auf die Kernstädte beschränkt und kann auch ohne Geschichte existieren. D.h., urbane Orte sind technisch herstellbar und verfügbar und sie konstituieren sich auch abseits städtebaulicher Planungen, Siedlungsstrukturen werden netzartiger, gleichgewichtiger und weniger zentralisiert. Welche sind in diesem Zusammenhang die „neuen Zentren“, Zonen von Urbanität?

2. Inhaltliche Ziele und Arbeitsweisen

In der Projektarbeit wird der thematische Entwurfszutritt im Vordergrund stehen, dazu bedarf es sowohl einer systematischen analytischen Betrachtung als auch „poetischer Spurensuche“. Ausgehend von der Darstellung und Vermittlung datenbasierter Recherche und eigener Wahrnehmung erfolgt der (oft schwierige) Schritt zu Auswertung und Interpretation als Basis einer Konzeptfindung. Entwerferische Ansätze sollen anschließend klar herausgearbeitet werden, wobei eine übergreifend thematische Betrachtung im Vordergrund steht, nicht die funktionale Lösung von Teilproblemen.

Analyse I – Personal Perspectives _ Do your own research !

Eigene, subjektivere Werkzeuge der Analyse sollen angewandt werden, um in Hamburg abseits der „alten“ Kerne neue Zentren urbaner Verdichtung aufzuspüren und deren Charakter und „Begabungen“ freizulegen: Fotostrecken, Video, objects trouvees, mental maps, Interviews, erzählerischer Text, etc. . Die Auswertung soll eine Einschätzung („Steckbrief“) im Sinne einer teilnehmenden Beobachtung/ Befragung liefern und einen konzeptionellen Umgang ermöglichen.

Analyse II – Datascape _ *“An analysis of the existing, in its formation, its history or in its organisational depth, offers, even when tied up in the most neutral patterns or geometrical plans, the possibility to discover its differentiations or transcendental moments. What is important is not an image or corporate identity that is disconnected from the organizational depth of a certain city...the point is to find the specific that extends itself within a certain city. Individuality is not a symbol but an allegory.”*

Joost Meuwissen, one architecture

Gegenstand der Aufgabe ist es, mittels einer datenbasierten Analyse (Größe, Programm, Zeitabläufe, Raumstrukturen, Nutzer,...) fundiertere Kenntnisse der zuvor gefundenen Zentren zu erlangen und eine objektivere Vergleichbarkeit und Anschaulichkeit zu ermöglichen. Systematische Darstellung und Auswertung liefern die Grundlage einer „Klassifizierung“ der Orte nach selbst zu definierenden Kategorien von Zentralität/ Urbanität.

Stegreif _ *„Es war das erste Mal, dass ich nach Trude kam, aber schon kannte ich das Hotel, in das ich geriet; meine Gespräche mit Käufern und Verkäufern hatte ich bereits gehört und gesagt; schon andere, ganz gleiche Tage waren zu Ende gegangen. Warum überhaupt nach Trude kommen? fragte ich mich. Und wollte schon wieder abreisen. „Du kannst abfliegen, wann du willst“, wurde mir gesagt, „aber du wirst zu einem anderen Trude kommen, das Punkt für Punkt gleich ist, die Welt ist überdeckt von einem einzigen Trude, das nicht anfängt und nicht aufhört, nur am Flughafen den Namen wechselt.“*

Italo Calvino, Die unsichtbaren Städte

Es kann nicht darum gehen, immergleiche Stadtbausteine konsumierbarer Beschaulichkeit zu produzieren. Die zuvor erarbeiteten Daten und Eindrücke sollen nun konzeptionell verwertet werden: als abschließende Übung werden für ein oder mehrere gewählte Gebiete städtebauliche Szenarien entworfen, wobei es besonders auf Nachvollziehbarkeit und Stringenz der städtebaulichen Argumentation ankommt.

3. Lernziele

- Lesen der Stadt: Diskussion stadttheoretischer Zusammenhänge zu den Oberthemen „Zentren“ und „Öffentlichkeit(en)“
- Systematische Anwendung verschiedener Analysewerkzeuge
- Methoden der grafischen Darstellung und Vermittlung von Ergebnissen
- Interpretationsleistung und entwerfliche Konzeptfindung
- Entwickeln und diskutieren alternativer Ansätze anhand von Szenarien/ Testreihen
- Praxisbezogene Anwendung von CAD-, Bildbearbeitungs-, Layout-Software